

Zeit für Zeit im Spiegel der Zeit

Eine persönliche Bemerkung zum Begriff der Zeit

Zeit spielt in unserem Leben jederzeit eine wichtige Rolle.

Sie ist zu jeder Tages- und Nachtzeit, zu jeder Jahreszeit und Lebenszeit präsent.

Was ist eigentlich Zeit?

Nehmen wir uns für diese Frage einfach einmal... Zeit

Denn schon die Volksweisheit sagt sprichwörtlich:

„Alles hat seine Zeit und alles zu seiner Zeit“

Auch und gerade die Frage nach Zeit braucht genug von derselbigen.

Begegnen wir also der Zeit, wie sie uns zeitlich begegnet!

Dabei wollen wir nicht auf Zeit spielen und nicht auf bessere Zeiten hoffen, gerade wenn wir schon bessere Zeiten gesehen haben.

Wir wollen auch nicht das Rad der Zeit anhalten oder gar zurückdrehen.

Immerhin gehört die Zeit zum Menschsein dazu. Hierzu sagte schon ein leider unbekannter Autor:

„Der Mensch ist das Wesen, das die Zeit tots schlägt, bis diese sich revanchiert!“

Doch bevor wir nun das Zeitgefühl verlieren, der Zeit hinterherhinken oder gar das Zeitliche segnen, weil der Zahn der Zeit an uns genagt hat, ist nunmehr die Zeit gekommen, den Zeitbegriff näher zu klären, bevor wir die beste Zeit hinter uns haben.

Wir wollen also nichts weniger als den Nerv der Zeit zu treffen.

Dafür könnte der Zeitaufwand recht groß werden und viel Zeit in Anspruch nehmen.

Die Zeit begegnet uns als Freizeit, Arbeitszeit, Öffnungszeit, Todeszeit, Zeitpunkt, Zeitmessung, Uhrzeit, Lokalzeit, Weltzeit, Zeitzone, Zeitspanne, Geschäftszeit, Jugendzeit, Redezeit, Saure-Gurken-Zeit, Halbzeit, Nachspielzeit, Hauptsendezeit, Zeitsoldat, Zeitung, Jahreszeit und vieles mehr.

Eine besondere Rolle spielt dabei die Hochzeit und die Hoochzeit, die im idealen Fall zeitgleich zusammenfallen sollten...

Die Zeit selbst ist dabei durchaus vielgestaltig- sie kann einen Zeit- Punkt bilden oder als Zeit- Spanne, mitunter sogar als Zeit- Korridor auftreten. Sie hat es sogar bis in die Quantenphysik geschafft, wo sie mit dem Raum zusammen ein Duo als Raum-Zeit bildet und in der Ewigkeit gleichsam zeitlos wird.

Doch leider sind entsprechende Zeitreisen noch immer nicht möglich.

Aber- lasst uns in Rekordzeit zurückeilen zu unserer zeitgenössischen Zeit, um unsere Lebenszeit nicht aus dem Blick zu verlieren.

Worauf kann man nicht jederzeit die vorhandene Zeit verwenden:

Wir sind allzeit bereit, nach Zeitaufwand Zeit in Rechnung zu stellen.
 Man kann die Zeit aussitzen, die Zeit nutzen, die Zeichen der Zeit erkennen. Hin und wieder bleibt nichts anderes übrig, als der Zeit hinterherzulaufen.
 Auch die Zeit selbst kann mit ihrer Zeit durchaus etwas anfangen:
 Manchmal ist die Zeit reif, zum Beispiel um neu anzufangen, manchmal drängt die Zeit, rennt oder vergeht wie im Fluge
 Oft rinnt die Zeit dahin oder man muss sie schinden. Hin und wieder bleibt nichts anderes übrig, als sie zu vertreiben oder sogar totzuschlagen, wobei letzteres eher auf Zeitverschwendung hinausläuft.
 Rechtzeitig sollte man einen Notgroschen für schlechte Zeiten zurücklegen.
 Vor allem sollte man jedoch die Zeit nutzen, bevor die Zeit zuende geht.
 Und zum Glück heilt bekanntlich die Zeit alle Wunden!
 Wir wissen: Die Zeiten haben sich geändert- und frühere Zeiten waren nicht immer schlechte Zeiten!
 Zur Not bleibt immer noch die Weisheit eines unbekanntenen Autors:
 „Bier und Weiber sind die besten Zeitvertreiber!“

Zu diesem Zeitpunkt ist es wohl an der Zeit, einen Moment derselbigen innezuhalten und uns für unser Vorhaben einen zeitlichen Rahmen zu setzen.
 Bei dem bisherigen Tempo bleibt ja kaum Zeit zum Luftholen und bald sind wir unserer Zeit voraus.
 Und weiterhin wollen wir ja unsere Zeit nutzen und nicht Zeit schinden.

Außerdem wollen wir mit der Erinnerung an alte Zeiten nicht Zeit verplempern.
 Denn sonst ist es nur eine Frage der Zeit, bis wir uns für alle Zeiten in der Zeit verlieren.
 Denn es ist unser Ziel, weiterhin Herr über unsere Zeit zu bleiben. Und wir wollen im Wandel der Zeit auf keinen Fall den Wettlauf mit derselben verlieren.

Glücklicherweise ist Zeit in guten wie in schlechten Zeiten meist jederzeit verfügbar. Wie es schon bei Goethe heißt:
 „Kommt Zeit, kommt Rat.“

Man sollte anderen immer genug Zeit geben und Zeit lassen- jedoch selbst die Geduld und Zeit anderer nicht überstrapazieren. Denn hin und wieder kann jemandes Zeit sehr beansprucht oder knapp bemessen sein:
 Man kann nämlich nicht gleichzeitig auf zwei Hochzeiten tanzen!
 Dabei sollte man mit der Zeit gehen, um mit der Zeit Schritt zu halten, auch wenn man dafür Geduld braucht. Denn:
 „Mit Geduld und Zeit kommt man weit!“

Außerdem ist seit Georg Gafron bekannt:
„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit!“

Aber dies hat schon Alfred Biolak positiver gesehen, als er sagte:
„Die Zeit heilt alle Wunden, aus Napoleon ist mittlerweile ja auch ein Cognac geworden.“

Während viele Zeitgenossen unter permanentem Zeitdruck stehen und dauernd zeitlich gebunden sind, ist schon seit ewigen Zeiten bekannt, dass andere Menschen ihre Zeit verschwenden und verträdeln, gar irgendwo absitzen oder sich, gerade bei Lehrern seit neuerer Zeit sehr verbreitet, eine Auszeit nehmen. Bei einer solchen Auszeit nimmt man sich Zeit, um genug Zeit zu haben, diese gewonnene Zeit in einen sinnvollen Zeitvertreib zu stecken, und ist damit anderen Menschen und seiner Zeit weit voraus.

Dafür muss man allerdings vorher Arbeitszeit ansparen.

Daher kommt vielleicht das Sprichwort:
„Spare in der Zeit, dann hast du in der Not!“

Immer mehr Menschen beenden vorzeitig ihre Berufszeit und beginnen ihren Ruhestand oder ihre Altersteilzeit, wie es die Zeit selbst erlaubt- und natürlich der Arbeitgeber!

Wie in alten Zeiten schon die Römer sagten:

„ O tempora o mores!“

Oder auch:

„Tempus fugit- die Zeit flieht!“

Woraus bei uns im Lauf der Zeit entstanden ist: „Die Zeit fliegt“- wozu die Allegorie von den „Flügeln der Zeit“ passt, auf denen wir samt unserer Phantasie reiten können...